

Beschluss des Haushalts 2019; GR am 04.12.2018 Haushaltsrede von Bürgermeister Jörg Seibold

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

wir legen Ihnen mit diesem Haushalt das letzte Planwerk zum Beschluss vor, das in der klassischen Weise der Kameralistik ausgeführt ist. Der dann folgende Stadthaushalt 2020 wird in sogenannten Produktgruppen denken, nach Erwirtschaftung der Investitionsmittel fragen und keine Haushaltsreste im bisherigen Sinne kennen. Wir alle müssen lernen, das dann vorgelegte Zahlenmaterial zu lesen und richtig zu interpretieren.

Heute aber nochmals der uns seither vertraute kamerale Blick auf den Stadthaushalt 2019.

Ich möchte meine Haushaltsrede mit einem weisen Satz von Mahatma Gandhi überschreiben. Er formulierte treffend:

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
dieser Satz gibt uns gleichsam die Leitlinien für unser Handeln vor. Er fordert uns auf, rechtzeitig die richtigen Themenfelder zu identifizieren, sie in eine ganzheitlich gedachte Entwicklungsstrategie zu gießen, daraus Konzepte, dann Pläne und letztlich Wirklichkeit entstehen zu lassen.

Der Satz fordert uns im Kontext des Stadthaushaltes auch dazu auf uns darüber bewusst zu sein, welche Ausstattungen, welche Dienstleistungen und welche Standards wir heute definieren und morgen und übermorgen aber auch seriös finanzieren müssen.

Die Zusammenhänge sind dabei oft erkennbar. Die Schlussfolgerungen nicht immer einfach. So ist es zum Beispiel richtig, dass neue Baugebiete Flächenverbrauch, weitere Straßen und damit erhöhten Unterhaltsaufwand nach sich ziehen. Die Schlussfolgerung, deshalb keine Baugebiete mehr zu entwickeln springt aber zu kurz. Aber eben nicht nur den direkten Effekt müssen wir berücksichtigen – in meinem Beispiel das begrüßenswerte Angebot neuer Bauplätze. Auch die Folgeeffekte unserer Entscheidungen sollten wir reflektieren.

Daher ist es nach wie vor wichtig, dass wir uns vom Grundsätzlichen ins Konkrete vorarbeiten, also Strategien und Konzepte entwickeln. Wir tun dies in einem guten Miteinander. Wir haben die Bürgerschaft zum Beispiel beim Thema Masterplan für unsere Dörfer und Innenentwicklung vollumfänglich mitgenommen. Ähnliches gilt beim Blautopfareaal oder beim Umstrukturierungsprozess unserer Innenstadt. Auch im Gremium diskutieren und klären wir immer wieder die grundsätzliche Ausrichtung unserer Handlungsfelder, so zum Beispiel im Rahmen unserer Klausurtagung zum Gesamtentwicklungskonzept Blaubeuren im vergangenen Jahr.

Darauf bauen wir auf. So werden wir dem gerecht, was dereinst Mahatma Gandhi formulierte: „Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“.

Das heute hat immer auch mit dem gestern zu tun. Es ist untrennbar miteinander verknüpft. Deshalb möchte ich einen kurzen Blick zurück werfen, bevor ich dann zum Haushaltsplan 2019 komme.

Wir haben erfolgreiche Jahre hinter uns. Ich finde, dass wir aus dem Potential, das uns zur Verfügung steht, sehr viel machen. Das können wir dank der erwähnten konzeptionellen Arbeit und natürlich auch dank einer insgesamt ordentlichen finanziellen Entwicklung unserer Stadt.

Wie war diese Entwicklung in den vergangenen Jahren?

Im Jahr 2017 konnte eine ordentliche Zuführung zum Verwaltungshaushalt in Höhe von 7,25 Mio. € erwirtschaftet werden. Das waren rund 4,8 Mio. € mehr als geplant. Wir konnten die Rücklage mit knapp 3,4 Mio. € auffüllen.

Auch das laufende Jahr 2018 entwickelt sich gut. Die Prognosen der Kämmerei lassen eine deutliche Ergebnisverbesserung erwarten. Anders als ursprünglich geplant, können wir unsere Rücklagen schonen.

Voraussichtlich um mehr als 6,2 Mio. € reduziert sich die geplante Entnahme aus den Rücklagen. Das erwartete negative Gesamtergebnis des Haushalts 2018 reduziert sich auf knapp 1 Mio. €. Die Rücklage ist im laufenden Jahr mit rund 10,3 Mio. € ordentlich gefüllt. In Anbetracht des Leistungsumfangs und der finanziellen Voraussetzungen zu Beginn des Jahres ist das eine sehr gute Entwicklung.

2018 werden wir ohne neue Schulden im Stadthaushalt über die Runden kommen und haben dennoch ein beachtliches Programm absolviert. Somit sehen wir eine Rücklage zu Beginn des Haushaltsjahres 2019 in Höhe von 9,2 Mio. €.

Schwimmen wir jetzt im Geld?

Nein, das tun wir nicht! Das wäre eine geradezu fahrlässige Interpretation der Lage und würde dem Satz Gandhis nicht gerecht werden.

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“. Und ich ergänze: Die Zukunft hängt auch davon ab, was wir heute ausgeben und morgen nicht mehr haben, wenn wieder finanziell dünnere Zeiten anstehen.

Auf dieser Basis baut also nun das Planwerk 2019 auf. Wir werden im kommenden Jahr die angesammelten Rücklagen auch brauchen. Nur so können wir die deutlich reduzierten Einnahmen aus Schlüsselzuweisungen und die ebenso deutlich erhöhten Ausgaben der Umlagen auffangen und finanzieren. Nicht zuletzt deshalb haben wir ja die Rücklagen gebildet.

Um die Auswirkungen der Umlagesysteme an einem Beispiel festzumachen: Blaubeuren ist zwar nach Einwohnerzahl die 6.-größte Stadt im Alb-Donau-Kreis, steuert aber im kommenden Jahr mit rund 5,89 Mio. € den zweithöchsten Betrag an Kreisumlage zum Kreishaushalt bei.

Das war nicht immer so. 2014 und 2015 sah es ziemlich schlecht aus. Wir erlebten die niedrigsten Einnahmen bei der Gewerbesteuer. Die sich daraus ergebenden Pendelbewegungen bei den Finanzausgleichssystemen beschäftigen uns bis heute. Es ist also mitnichten gleichsam einem Naturgesetz ähnlich, dass die derzeitige, befriedigende Einnahmensituation, selbst wenn sich die Konjunktur weiter erfreulich entwickelte, befriedigend bleibt.

In 2019 planen wir 6,9 Mio. € aus den Rücklagen ein. Damit kommen wir erneut ohne Schulden aus. Um dieses Ziel zu erreichen, mussten wir im Vergleich zu ersten Entwürfen des Haushalts 2019 den Gürtel deutlich enger schnallen.

Die Verschuldung im städtischen Haushalt liegt mit knapp 5,4 Mio. € deutlich unter dem Niveau, das wir bei früheren Haushalten prognostiziert hatten. Ende 2019 sollen die Schulden im Stadthaushalt bei rund 4,7 Mio. € liegen.

Seit 2016 mussten keine neuen Kredite aufgenommen werden. Die Verschuldung konnte sogar wieder reduziert werden. Zeitgleich hat die Stadt Blaubeuren erheblich in ihre Zukunft durch Dienstleistungsangebote und Infrastruktur investiert.

ABER: Das kann sich schnell ändern, wie die Jahre 2014 und 2015 zeigten. Die Konsequenz seinerzeit war eine Erhöhung der Schulden – erstmals wieder seit 2003. Wir hatten dann die Kraft, Schulden abzubauen und dennoch in unsere Zukunft zu investieren. Denn Sie wissen es: Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.

Die Stadt Blaubeuren bietet eine hohe Qualität und gute Standards städtischer Dienstleistungen an, die sich naturgemäß in den laufenden Kosten, z.B. Personalkosten, niederschlagen. Bei einer weniger guten Einnahmesituation wird die teils dünne Krume, die die strukturellen Themen unseres Verwaltungshaushalts bedeckt, zur Belastung.

Den Haushalt 2019 stabilisiert und beschlussfähig gemacht, haben maßgeblich Gelder, die die Kommunen über Bund und Land an den insgesamt steigenden Steuereinnahmen teilhaben lassen.

Überspannen wir den finanziellen Bogen, haben wir zwar einiges getan, aber zu sehr zu Lasten der Zukunft. Wir würden uns heute mehr zukommen lassen, als uns eigentlich mit Blick über die Generationen hinweg zusteht. Bleiben wir hinter den Möglichkeiten zurück, schonen wir vielleicht die Kasse, übersehen aber notwendige Investitionen in Zukunftshemen.

Den einen richtigen Weg innerhalb dieses Beziehungsgeflechtes gibt es nicht. Wir haben den Blaubeurer Weg bisher miteinander gut festlegen können und auch miteinander gehen können. Ich sage: wir sind auf diesem Weg ambitioniert unterwegs, machen aus unseren Möglichkeiten viel.

Was machen wir 2019? Was sieht der Haushaltsplan für das kommende Jahr vor?

Die Stadt Blaubeuren steht nach wie vor finanziell vor großen Herausforderungen. Wir wollen diese Aufgaben aus Sicht des Stadthaushaltes zuschussorientiert angehen. Wir werden also vor allem dort tätig, wo es notwendig und erforderlich ist und wo zudem Zuschüsse generiert werden können. Zuschussprogramme von Bund und Land werden ab und an recht unvermittelt entwickelt und den Kommunen angeboten. Jene Kommune kommt zum Zug, die sich im Vorfeld präpariert und Konzepte anzubieten hat, die aber noch nicht begonnen wurden. . Vor allem im schulischen Sektor versprechen wir uns hier Unterstützung.

Insgesamt umfasst der Haushaltsplan 2019 einen wiederum stolzen Betrag in Höhe von 50,9 Mio. €.

Meiner Auffassung nach setzt der Etat für das kommende Jahr erneut die richtigen Schwerpunkte. Mit rund 7 Mio. € planen wir die höchste Investitionssumme seit dem Jahr 2008. Allein für das Thema Kinderbetreuung stellen wir rund 4,5 Mio. € im investiven Bereich zur Verfügung. Besser kann man den zitierten Satz von Gandhi wohl kaum interpretieren.

In der Kernstadt wird der städtische Kindergarten „Pustebblume“ baulich und konzeptionell deutlich erweitert. In Kooperation mit dem Landkreis entsteht zudem eine Inklusionsgruppe. 1,5 Mio. € stehen im kommenden Jahr hierfür bereit.

In Seißen wird die Stadt einen komplett neuen Kindergarten bauen. Die existierenden Gebäude machen eine gute Kinderbetreuung schwierig. Zudem kommen wir in Seißen an unsere Kapazitätsgrenzen. 3 Mio. € sind im Haushalt 2019 für diese Maßnahme vorgesehen.

Mit Hochdruck werden wir auch an den Planungen für eine erweiterte Betreuungskapazität in Sonderbuch arbeiten. Und auch auf dem Hochsträß werden wir eine noch bessere Kinderbetreuung anstreben.

Das sind die Investitionsschwerpunkte im kommenden Jahr. Wir bleiben damit unserer Linie treu, auch in Zukunft eine starke Kinderbetreuungsstadt Blaubeuren anbieten zu können.

Wussten Sie eigentlich, dass wir in Blaubeuren mit an der Spitze im Land Baden-Württemberg liegen, was die Betreuungsquote von Kindern unter 3 Jahren angeht?

Wir bieten für Kinder unter 3 Jahren 94 Plätze an. Ab Frühjahr 2019 werden es 104 Plätze sein. Ab 2021/2022 planen wir mit dann 124 Plätzen. Die Versorgungsquote der Stadt Blaubeuren liegt damit bei 38 %. Im Landkreis liegt diese Quote bei 19,3 %, in Ulm bei 31,5 %, im Land Baden-Württemberg liegt sie bei 27,7 %.

Das hat natürlich auch seinen Preis, was wir nicht nur im investiven Bereich spüren, sondern auch beim Blick auf die deutlich gestiegenen Personalkosten.

461 Kinderbetreuungsplätze bieten wir für Kinder über 3 Jahren an. Derzeit gibt es 29 freie Plätze. Die Kapazitäten sind also ausreichend. Ab den Jahren 2021/2022 werden wir 501 Plätze anbieten können.

Einen weiteren Schwerpunkt bei Investitionen sehen wir bei der Freiwilligen Feuerwehr Blaubeuren. Wir können uns auf sie verlassen. Die Stadt ist auch für die Feuerwehr ein verlässlicher Partner. Das bildet sich nicht nur, aber auch in den Beschaffungen für unsere Freiwillige Feuerwehr ab. im kommenden Jahr sind für diesen Bereich rund 480.000 € veranschlagt.

Wir müssen darüber hinaus bei der Freiwilligen Feuerwehr in 3 Aspekten weiterkommen. Der Feuerwehrbedarfsplan muss fortgeschrieben werden. Es geht weniger darum, die gefundenen Strukturen neu zu denken, sondern darum, die hinzugekommenen Brandlasten zu aktualisieren und in Abgleich mit den zur Verfügung stehenden Mitteln zu stellen. Wir müssen gemeinsam mit der Feuerwehr weiter an der Umsetzung baulicher Einrichtungen arbeiten, damit die strukturellen Aussagen des Feuerwehrbedarfsplans auch vollumfänglich gelebt werden können. Im Klartext heißt das, in eine konkrete Konzeption eines gemeinsamen Feuerwehrgebäudes für die Tallage einzusteigen. Planungskosten sind mit 45.000 € für 2019 vorgesehen. Und auch ein gemeinsam genutztes Feuerwehrgebäude für das Hochsträß steht auf der Tagesordnung.

Da diese Konzepte zwar Konsens sind, aber derzeit nicht finanziert und finanzierbar, müssen wir drittens eine schlüssige Übergangslösung z.B. bei Fahrzeugbeschaffungen entwickeln.

Die Stadt Blaubeuren plant weitere Investitionen für die dringend erneuerungsbedürftige Obdachlosenunterkunft. 350.000 € sind hierfür vorgesehen.

Für die Gestaltung der Hüle in Asch stehen weitere 100.000 € zur Verfügung. Insgesamt werden damit 750.000 € für die Sanierung und Neugestaltung der Hüle in Asch investiert.

Die gemeinsam mit Arbeitskreisen entwickelte Konzeption Blautopfareal wird im kommenden Jahr Fahrt aufnehmen. Die Stadt arbeitet daran, ein entsprechendes Sanierungsgebiet mit Unterstützung des Landes auf den Weg zu bringen. Noch ist nichts in trockenen Tüchern. Aber das Blautopfareal wäre es allemal wert. 300.000 € stehen in 2019 für dieses Thema zur Verfügung. Für den Zeitraum 2019 bis 2022 sind 3 Mio. € eingeplant. Wir hoffen derzeit auf eine Landesunterstützung in Höhe von ca. 1,5 Mio. €.

Auch der intensiv bearbeitete Ausbau des backbone-Netzes geht weiter. Wir stellen 2019 200.000 € zur Verfügung, um den Glasfaserausbau direkt zum Gebäude – neudeutsch FTTB-Ausbau – zu forcieren.

Insgesamt stellen wir bis 2022 weitere 3,9 Mio. € für den Ausbau eines schnellen Datennetzes zur Verfügung.

Die Einwohnerzahl der Gesamtstadt Blaubeuren liegt derzeit bei rund 12.400 Einwohnerinnen und Einwohnern. Bauplätze wurden uns gleichsam aus der Hand gerissen. Blaubeuren ist ein attraktiver Platz zum Leben. Es wird zunehmend schwieriger, die Nachfrage zu bedienen, denn es wird immer weniger möglich, an entsprechende Flächen zu kommen. Dennoch können wir weitere Baugebiete anbieten. Das Neubaugebiet Gassenäcker in Beiningen wird ebenso kommen, wie das neue Gebiet Herrenwiese in Gerhausen.

Der Ausbau weiterer Wohnbaugebiete ist im Finanzplanungszeitraum bis 2022 vorgesehen. Der dritte Bauabschnitt Kolberweg in Asch soll in 2019 geplant und in 2020 erschlossen werden. 2021 könnte es dann dort wieder Bauplätze geben.

Auch in Weiler könnte sich nach langer Zeit und voraussichtlich letztmals die Chance auftun, Wohnbauflächen anbieten zu können. Die Grundstücksaufkäufe sind weit gediehen. Beschlossen werden muss, wo das gewünschte Dorfgemeinschaftshaus und ein Festplatz liegen können. Für Planung und Erschließung sind 2020/2021 Mittel im Umfang von 350.000 € notiert.

Wir werden uns nach wie vor parallel zur klassischen Wohnbaulandentwicklung intensiv um das Thema Innenentwicklung kümmern. Die Stadtverwaltung ist in regem Austausch mit den Ortschaften. Wo es angemessen ist und es durch die aufgerufenen Preise möglich wird, möchten wir die Ortskerne bei Umstrukturierungen begleiten. Der Haushaltsplan 2019 stellt 706.000 € für diesen Themenbereich zur Verfügung.

Der erforderliche Gehweg zur Halle am Schinderwasen soll im kommenden Jahr geplant und dann 2020 gebaut werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass uns die notwendigen Grundstücksaufkäufe möglich gemacht werden. Denn: Ohne Grundstück kein Gehweg.

Der seinerzeit verschobene Ausbau des 4. Bauabschnitts in der Ulmer Straße ist im Finanzplanungszeitraum für die Jahre 2020/2021 eingepreist. 720.000 € sind derzeit im Haushalt platziert.

An der Karl-Spohn-Realschule soll die leerstehende Hausmeisterwohnung so umgebaut werden, dass sie für schulische Zwecke dienen kann und die Aufenthaltsqualität für Schülerinnen und Schüler verbessert. 105.000 € sind hierfür vorgesehen.

Ich möchte an dieser Stelle aber auch erwähnen, was wir zwar politisch diskutieren, wo wir Konzepte entwickeln und Planungen vorantreiben, was sich aber nicht im Haushalt 2019 abbildet.

Warum ist das wichtig? Nur weil etwas nicht im Haushaltsplan steht bedeutet das nicht, dass es aus dem Blickfeld verschwunden wäre. Es bedeutet, dass keine konkrete Finanzierungsaussage getroffen wurde. Es bedeutet, dass das Projekt noch nicht weit genug entwickelt ist, um es mit konkreten Planansätzen zu versehen. Und es bedeutet, dass wir für das eine oder andere schlicht derzeit keine Mittel zur Verfügung haben.

Darum ist es wichtig, neben den Planansätzen im Haushalt auch jene Themen und Projekte zu kennen und im Blick zu haben, die eben nicht im Haushalt stehen. Nur so lassen sich die richtigen Schlüsse zur Belastbarkeit unserer Ressourcen ziehen.

Zum Themenkreis Feuerwehr hatte ich bereits etwas gesagt. Hier stehen neben Beschaffungen im Materialbereich vor allem neue Feuerwehrgeräthäuser an.

Damit verbunden werden könnte in der Tallage die Integration eines neuen Bereichs für den städtischen Bauhof.

Wir haben in den vergangenen Jahren viel in die Gebäude unserer Schulen investiert. Das sollte weiterhin so sein. Dem Gymnasium fehlen Klassenzimmer, die Blautopfgrundschule muss generalsaniert und behindertengerecht werden, die Realschule kann zur Ganztageschule ausgebaut werden, um nur wenige Stichworte zu nennen.

Die Ernennung zum Weltkulturerbe bringt uns neue Möglichkeiten. Allerdings müssen wir uns auch vor Ort um die Entwicklung dieser Möglichkeiten kümmern. Auch das wird nicht ohne Geld gehen.

Der Entwicklungsschwerpunkt Kinderbetreuung wird uns auch in Zukunft erhalten bleiben.

Die Neugestaltung des Areals Auf dem Graben / altes Hauptschulgebäude steht an. Damit verbunden sind Themen der Wegeführung, der Aufwertung des Stadtbildes, verbesserte touristische Infrastruktur, neue Parkmöglichkeiten und weiteres.

Weitere Stichworte, ohne Anspruch auf Vollständigkeit sind. Umgestaltung Aachufer Karlstraße, Parkhaus für die Altstadt, Umsetzung des Spielplatzkonzeptes, Sportareal Asch, teilweise die weitere Entwicklung des Innenstadtkonzeptes, Themen, die aus dem Innenentwicklungsplan fließen.

Auch im laufenden Betrieb kommen wir an die Grenze dessen, was finanziell und personell machbar ist. So sehen wir im laufenden Unterhalt einen stolzen Betrag von 2,2 Mio. € in 2019. Der Durchschnitt der vergangenen Jahre lag deutlich darunter.

Erwähnen möchte ich hier die anstehende Sanierung der Halle in Asch. Auch für die Halle in Seißen stehen Gelder zur Verfügung. 200.000 € stehen pauschal für Sanierungsmaßnahmen an unseren Schulen bereit. Für die Dieter-Baumann-Sporthalle sind rund 135.000 € veranschlagt.

Die Personalkosten der Stadt Blaubeuren sind in den vergangenen Jahren gestiegen. 8,8 Mio. € ist die reine Zahl. Dahinter stehen konkrete Angebote und Dienstleistungen für unsere Bürgerschaft.

2004 war die klassische Stadtverwaltung für 76 % der damaligen Gesamtkosten verantwortlich. Rund 15 % der Personalkosten wurden 2004 für die Kinderbetreuung ausgegeben. 9 % waren es für den Bereich Schulen.

2019 hat sich das stark verändert. Der Anteil, den die Stadtverwaltung mit Bürgermeister, Personalverwaltung, Ordnungsamt, Standes- und Meldeamt, Hoch- und Tiefbau, Baurecht, Stadtplanung, Gebäudeverwaltung, Kasse, Steueramt, Abfallwesen, Liegenschaften und Kämmerei in Beschlag nehmen reduziert sich von 76 % auf 62 %.

Die gute Kinderbetreuung in Blaubeuren bildet sich zwangsläufig auch bei den Personalkosten ab. Ihr Anteil stieg von 15 % in 2004 auf nun 28 %. Im schulischen Bereich stieg der Anteil von damals 9 % auf nun 10 %.

Nimmt man jene Personalkosten im Kinderbetreuungsbereich mit hinzu, die in den Sachkosten platziert sind, so ergibt sich ein Bild, das deutlich macht, wie stark wir in Bildung und Betreuung nicht nur in Gebäude, sondern auch in Personal investieren. Der Kinderbetreuungsanteil steigt dann auf 38 %, jener der Schulen bleibt bei 10 %. Der Anteil der Stadtverwaltung sinkt auf 52 %, also von ursprünglich $\frac{3}{4}$ des Volumens in 2004 auf nunmehr etwa die Hälfte.

Insgesamt bleibt die finanzielle Lage der Stadt Blaubeuren dann passabel, wenn die Einnahmen sich weiterhin so entwickeln, wie das derzeit der Fall ist. Wir alle wissen: Das wird nicht auf ewig so bleiben.

Der Stadthaushalt Blaubeurens ist mit einem Gesamtvolumen von rund 50,9 Mio. € leistungsstark. Allerdings dürfen wir ihm auch in Zukunft nicht zu viel zumuten. Wir müssen teilweise auf Sicht fahren. Und wir müssen ganz gewiss unsere Vorstellungen, Ambitionen und Erfordernisse so planen und finanzieren, dass es machbar bleibt. Da bleibt ein „nein“ zu sinnvollem und wünschenswertem nicht aus. Da bleibt auch nicht aus, dass statt kurzfristig ein langfristig im Plan steht. Im Abstrakten ist man sich da rasch einig. Zum Schwur kommt's beim konkreten. Darauf müssen wir auch in Zukunft bei unseren Entscheidungen achten.

„Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun“.

Wir werden diesen Hinweis von Mahatma Gandhi auch in Zukunft sehr ernst nehmen müssen. Sowohl beim Tun, als auch beim Verzicht.

Abschließend bedanke ich mich sehr herzlich bei allen Bürgerinnen und Bürgern, bei allen Firmen, die durch ihre Steuern, Abgaben- und Gebühren unser Gemeinwesen mitfinanzieren. Auch die zahllos geleisteten ehrenamtlichen Stunden in unseren Vereinen und Einrichtungen müssen hier erwähnt werden. Herzlichen Dank auch hierfür.

Bedanken möchte ich mich auch bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, besonders bei Herrn Stoll mit seinem Team für die Arbeit, die in einem Etatentwurf steckt.

Dem Gemeinderat, der Ortsvorsteherin und den Ortsvorstehern mit ihren Ortschaftsräten danke ich abschließend für die konstruktive Begleitung der Haushaltentwicklung.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit.